

VerfGH 25/23

B e s c h l u s s

In dem Organstreitverfahren

des Landtagsabgeordneten

Antragstellers,

Bevollmächtigte: Rechtsanwälte

g e g e n

die Fraktion der Alternative für Deutschland im Landtag von Nordrhein-Westfalen, vertreten durch den Vorsitzenden Dr. Martin Vincentz, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,

Antragsgegnerin,

Bevollmächtigte:

wegen Ausschlusses aus der Fraktion

hat der

VERFASSUNGSGERICHTSHOF FÜR DAS LAND NORDRHEIN-WESTFALEN

am 21. November 2023

durch die Mitglieder des Verfassungsgerichtshofs

Präsidentin Prof. Dr. D a u n e r - L i e b ,

Vizepräsident Prof. Dr. H e u s c h ,

Dr. G i l b e r g ,

Prof. Dr. G r z e s z i c k ,

Dr. N e d d e n - B o e g e r ,

Dr. R ö h l und

Prof. Dr. W i e l a n d

beschlossen:

Das Verfahren wird eingestellt.

Der Gegenstandswert der anwaltlichen Tätigkeit wird auf 25.000,- Euro festgesetzt.

Gründe:

I.

Der Antragsteller, der nach der Wahl des 18. nordrhein-westfälischen Landtags als Landtagsabgeordneter gemeinsam mit weiteren Abgeordneten die Landtagsfraktion der „Alternative für Deutschland“ (AfD), die Antragsgegnerin, konstituierte, hat sich im Wege des Organstreitverfahrens gegen seinen am 27. September 2022 von der Antragsgegnerin beschlossenen Fraktionsausschluss gewehrt. Mit Schriftsatz vom 7. November 2023 hat er seinen Antrag zurückgenommen. Der in der Sache anberaumte Termin zur mündlichen Verhandlung ist daraufhin aufgehoben worden. Medienberichten zufolge haben sich die Beteiligten darauf verständigt, dass die Antragsgegnerin den Antragsteller wieder in ihre Reihen aufnimmt.

Die Bevollmächtigten des Antragstellers beantragen mit dem Rücknahmeschriftsatz zugleich die Festsetzung des Gegenstandswerts.

II.

1. Das Verfahren ist einzustellen, weil der Antragsteller seinen Antrag zurückgenommen hat. Ausreichende Gründe für eine Fortführung des Verfahrens im öffentlichen Interesse bestehen in der gegebenen Verfahrenssituation nicht.

Das Verfahren ist gemäß § 63 Abs. 1 VerfGHG kostenfrei. Gründe für eine ausnahmsweise Anordnung der vollen oder teilweisen Erstattung von Auslagen gemäß § 63 Abs. 5 VerfGHG liegen nach der erklärten Antragsrücknahme wechselseitig nicht vor.

2. Die Festsetzung des Gegenstandswerts der anwaltlichen Tätigkeit auf 25.000,- Euro beruht auf § 37 Abs. 2 Satz 2 i. V. m. § 14 Abs. 1 RVG (vgl. VerfGH RP, Urteil vom 29. Januar 2019 – VGH O 18/18, NVwZ 2019, 786 = juris, Rn. 79).

Prof. Dr. Dauner-Lieb

Prof. Dr. Heusch

Dr. Gilberg

Prof. Dr. Grzeszick

Dr. Nedden-Boeger

Dr. Röhl

Prof. Dr. Wieland